

C. (Nr. 352 und 361) aus *Colebrooke's* Sammlung; leider sehr incorrect geschrieben und auch nicht ganz vollständig.

W. Die Handschrift, die Herr Professor *H. H. Wilson* in Benares copiren liess; 4 Bände in 4. Der Text stimmt meist mit A. überein. — Der ebengenannte ausgezeichnete Gelehrte, dessen wohlwollende Freundschaft und Liberalität in der Mittheilung der herrlichen Schätze seiner Bibliothek ich nicht genug rühmen kann und wofür ich ihm hier öffentlich meinen wärmsten Dank wiederhole, war so gütig, mir noch eine Abschrift des ganzen Werkes aus Calcutta besorgen zu lassen, D. Diese stammt aus der Handschrift, die der verstorbene Oberst *Wilford* dem Sanskrit-Collegé in Calcutta geschenkt hat; sie ist sehr deutlich und für eine Devanagari-Handschrift ziemlich correct geschrieben. *)

Nach meinen Kräften habe ich mich bemüht, den grammatisch-correctesten und dem Sinne nach besten Text aus den verschiedenen Lesarten der angeführten Handschriften zu construiren. Nicht überall ist mir dies gelungen, viele Stellen sind mir undeutlich oder ganz unerklärlich geblieben, doch habe ich es als strengen Grundsatz durchgeführt, keine Conjecturen in den Text aufzunehmen, sondern nur durch Handschriften autorisirte Lesarten. Ich selbst kann meine Arbeit nur einen Versuch zu einer Ausgabe und Übersetzung nennen. Jeder aber, der aus Indischen Handschriften ein Werk zuerst herausgegeben hat, ohne dass ein Calcuttaer Textabdruck oder eine Übersetzung die Arbeit erleichterte, ohne von irgend einer Glosse oder Commentar unterstützt zu sein, oder des mündlichen Unterrichtes einheimischer Gelehrten geniessen zu können, — jeder, sage ich, wird mit Nachsicht die vielen Mängel meiner Arbeit beurtheilen, die mir nicht verborgen sind. Belehrung und Verbesserungen werden Niemanden willkommener sein als mir, da kein Leser gewiss an den schwierigen Stellen, deren das Buch manche enthält, so mühselig arbeiten wird, um sie zu erklären, als eben ich selbst. — Die Varianten und sonstigen Hülfsmittel zur Rechtfertigung meines Textes musste ich leider weglassen; diese Zugaben, für so wichtig und nothwendig ich sie auch hal-

*) Den Theil dieser Handschrift, der hier gedruckt vorliegt, habe ich der königlichen Bibliothek zu Dresden geschenkt.